

Das erste Versuchsjahr 2023/2024 war durch seine hohen Niederschlagsmengen geprägt. Dies wirkte sich sowohl negativ auf die Erträge und Qualitäten, sowie auf den Befall mit Schadpilzen aus. Im Mittel liegt die Niederschlagsmenge in unserer Region seit 2008 bei 906mm (Station Eschdorf). Im Jahr 2024 waren es 360mm mehr Niederschlag übers gesamte Jahr. Dies bedingte, dass der Weizen über das gesamte Wachstum hinweg gut mit Wasser versorgt war, jedoch herrschte durch die häufig geschlossene Wolkendecke zu wenig Strahlung, so konnte die Pflanze die volle Photosyntheseleistung nicht ausnutzen. Der Infektionsdruck mit Schadpilzen war durch die immer nassen Bedingungen hoch, wobei im Versuch vor allem Septoria-Blattdürre und Gelbrost zu Ertrags- und Qualitätseinbußen führten.

Die Erträge der jeweiligen Sorten sind in den Abbildungen 1 und 2 zu sehen. Die beiden Tabellen unterscheiden sich in der ausgebrachten Stickstoffmenge (110kg oder 140kg verfügbarer Stickstoff). Ausgebracht wurde eine Mischung von AHL(1/4) mit ASL(3/4) mit dem Nagelrad. Wenn man sich die Ergebnisse unabhängig vom Düngeniveau anschaut, fällt auf, dass bei allen Sorten der Krankheitsdruck einen großen Einfluss hatte, da die Erträge mit Fungizidbehandlung deutlich höher ausfielen. Hier kamen Unterschiede beim Kornertrag von 10-30dt/ha zustande, wodurch die einmalige Fungizidapplikation im konventionellen Weizenanbau im Jahr 2024 gerechtfertigt war und die Mehrkosten sicher gedeckt waren. Die zweite Fungizidapplikation brachte jedoch nicht bei allen Sorten einen Mehrertrag im Vergleich zu der einmaligen Behandlung, so z.B. bei den Sorten Attribut Barranco und Nordkap. Hier hätte der Mehrerlös durch den geringfügig höheren Ertrag die Kosten der zweiten Pflanzenschutzmaßnahme nicht gedeckt.

Zwischen den beiden Düngeintensitäten ist beim Ertrag kein großer Unterschied zu sehen. Beide Varianten liefern zum größten Teil gleiche Kornerträge. Beim Eiweißgehalt sieht man jedoch einen Unterschied, hier war die Variante mit 140kg/N im Schnitt um 0,7% höher, was sich positiv auf die Backeigenschaften auswirkt.

Die Backanalysen werden im Labor Aberham in Großaitingen durchgeführt. Hierbei wird unter anderem die Backfähigkeit der unterschiedlichen Weizensorten bestimmt. Diese ist bei den beiden Sorten Nordkap und Spontan, welche von Anfang an im Rahmen von Käre vum Séi angebaut wurden, am besten. Alle anderen Sorten schnitten schlechter bei den Backanalysen ab, wodurch davon abgesehen wurde, im Anbaujahr 2024/25 eine neue Sorte mit in den Anbau zu nehmen.

Für die Saison 2024/2025 wurden wiederrum 10 verschiedene Sorten angesät. Die drei Sorten Foxx, Barranco und Asory, welche jetzt 2 Jahre getestet wurden und nicht überzeugen konnten, wurden durch die Sorten Intensity, (Emmert) und LG Optimist ersetzt. Die übrigen Sorten im Versuch wurden beibehalten und werden weiter getestet.

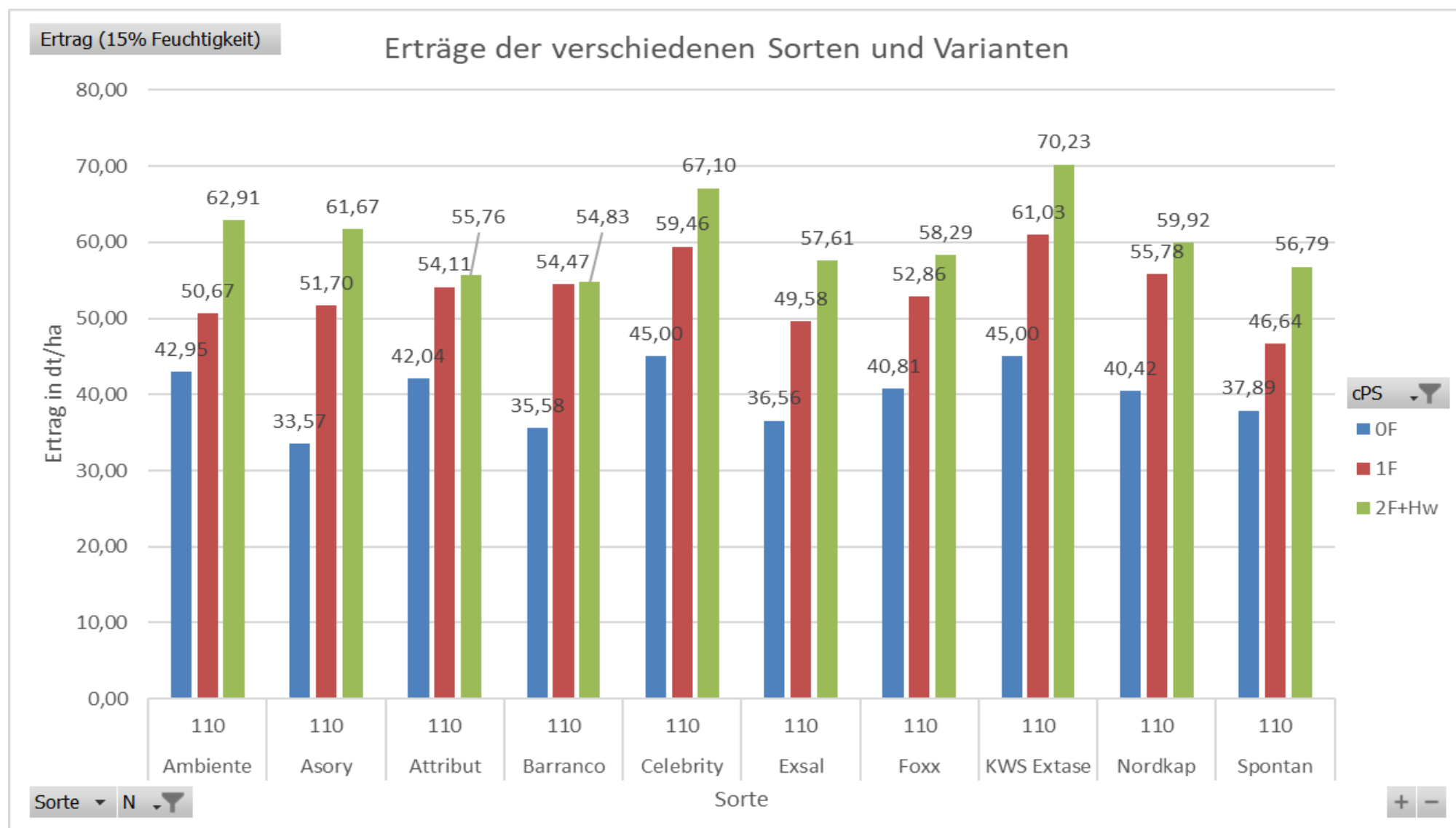


Abbildung 1 Erträge bei Düngung mit 110kg N, Legende: OF = keine Fungizidbehandlung, 1 = eine Fungizidbehandlung, 2 F+Hw = zwei Fungizidbehandlungen mit Halmwachstumsregler.

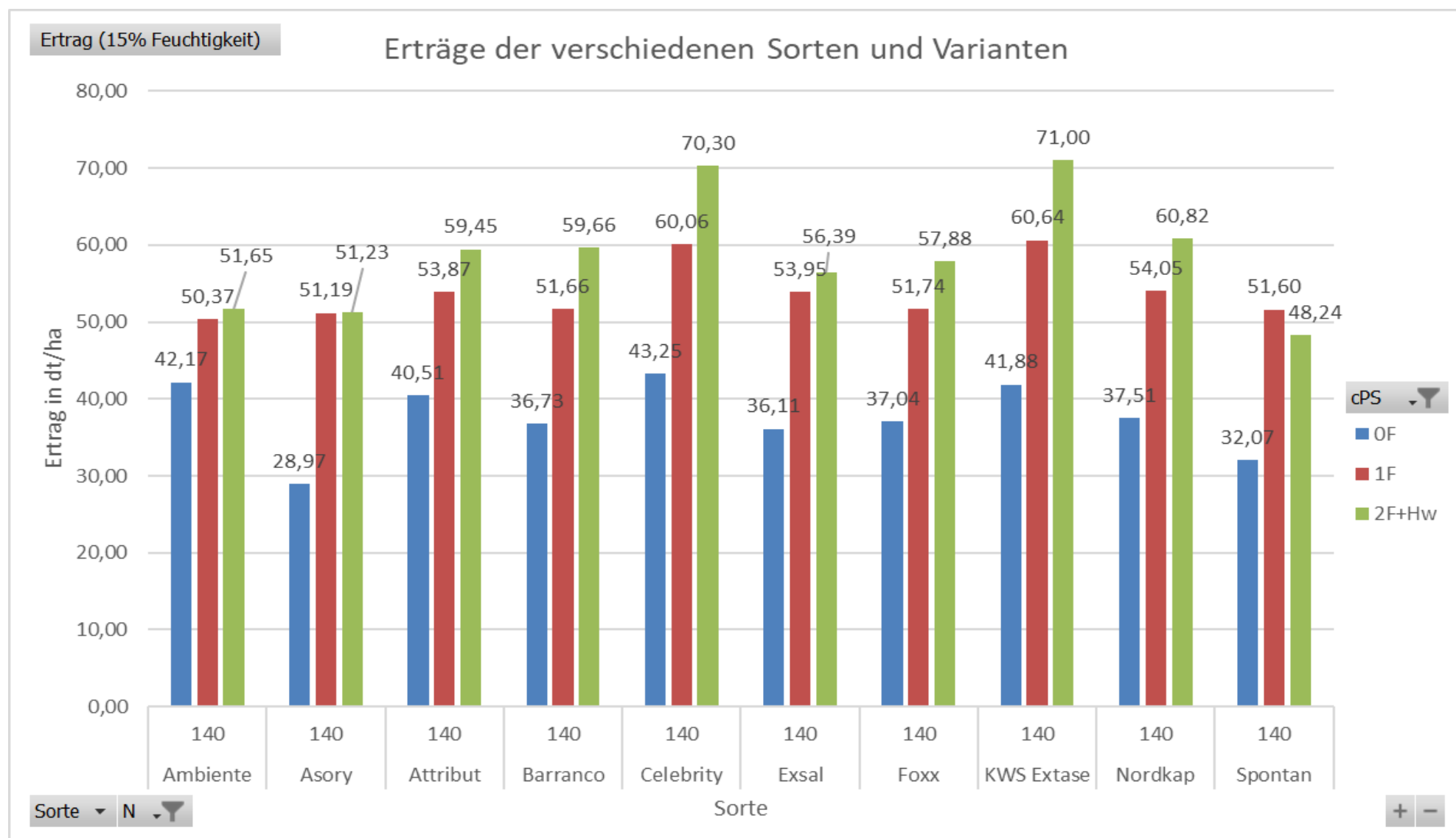


Abbildung 2 Erträge bei Düngung mit 140kg N, Legende: 0F = keine Fungizidbehandlung, 1 = eine Fungizidbehandlung, 2 F+Hw = zwei Fungizidbehandlungen mit Halmwachstumsregler.